

„Einfach Danke sagen“

Seit zehn Jahren unterstützen Unternehmen das **Deutschlandstipendium** und fördern so begabte Studierende. Was das bringt, berichten eine Stipendiatin und ein Firmenvorstand aus Sachsen-Anhalt.

Digitales Studium gesichert: „Ich habe mich riesig gefreut, dass ich zu den 116 Studierenden meiner Uni gehörte, die im Wintersemester 2020 für das Deutschlandstipendium ausgewählt wurden“, sagt Lena Fiedler, die das dritte Semester ihres Masterstudiums Chemie an der Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg absolviert. Immerhin hatte es an der MLU 716 Bewerbungen gegeben. Das Geld half der 22-Jährigen gleich weiter: Ihr Laptop war defekt – und das hätte sie in Zeiten des digitalen Studiums stark ausgebremst: „Das Stipendium verschafft mir einen Puffer für außerplanmäßige Ausgaben wie Technik oder Fachliteratur.“

Investition in die Region: Stifter des Deutschlandstipendiums für Fiedler ist die Serumwerk Bernburg AG. „Wir unterstützen dieses Programm seit mehreren Jahren, fördern inzwischen regelmäßig zwei MLU-Studierende der Pharmazie oder Chemie“, berichtet Vorstand Dr. Jan Lukowczyk. „Damit stärken wir das positive Bild der Region, das kommt der Wirtschaft letztlich zugute.“ Auf wen die Wahl fällt, kann das Unternehmen jedoch nicht beeinflussen. Das obliegt der Hochschule. „Dass es eine so engagierte junge Chemikerin ist, freut mich besonders!“, so Dr. Lukowczyk. Denn Fiedler ist ehrenamtlich beim Universitätssportverein (USV) Halle

„Das Deutschlandstipendium kann einen Anteil zu unserem Wohlstand leisten – wenn wir damit junge Fachkräfte an die Region binden können.“

Prof. Dr. Steffen Keitel,
IHK-Präsident – auch die IHK ist unter den Stiftern



Eine Chemikerin, ein Chemiker und ein Löwe im Schnee: Jana Fiedler und Dr. Jan Lukowczyk trafen sich Mitte Februar vor der MLU.

e.V. als Leiterin der Sektion Ultimate Frisbee aktiv, belegte zudem in einem Forschungsteam 2019 einen 2. Platz beim Hugo-Junkers-Innovationspreis.

Indirekte Effekte: Unternehmen und Geförderte lernen sich auf der Übergabe der Stipendiums-Urkunden kennen. Oft bleibt es dabei, wie Dr. Lukowczyk aus Erfahrung weiß.

Eine wechselseitige Verpflichtung ist mit dem Stipendium nicht verbunden. „Statt Arbeitskräftegewinnung zählen eher indirekte Effekte.“ Vielleicht begeistert sich zum Beispiel die in Magdeburg geborene, aber im niedersächsischen Celle aufgewachsene Lena Fiedler nach dem Studium für die Region. „Da bin ich noch nicht festgelegt“, betont sie. Das Serumwerk Bernburg will sie demnächst besuchen: „Ich möchte einfach Danke sagen. Eine solche Unterstützung ist nicht selbstverständlich!“

„Halbe-halbe“ bei der Förderung

Wer sich für ein Deutschlandstipendium bewirbt, muss nicht nur durch Studienleistungen glänzen, sondern ebenso durch gesellschaftliches Engagement. Für mindestens zwei Semester gibt es 300 Euro im Monat. Die Hälfte wird von über 7.500 privaten Geldgebern beigesteuert – eingeworben von den mehr als 300 teilnehmenden Hochschulen. Die andere Hälfte kommt vom Bund.



Mehr unter: www.deutschlandstipendium.de